Abschlusstagung des HRK-Projekts MODUS Hochschulen im Wandel: Bildungswege zwischen Flexibilisierung und bewährter Struktur

Netzwerke: Perspektiven aus dem Verbundprojekt NetKoop

PD Dr. Britta Behm

9:45–11:15 Uhr

Berlin, 11.3.2025

NetKoop

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FKZ: 16PH20007A; 16PH20007B; 16PH20007C

Institut für Hochschulforschung (HoF)
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Inhalt

1. Verbundprojekt NetKoop
2. Erforschung und Begriff sozialer „Netzwerke“
3. Ansatz NetKoop: Forschung zu „Verbünden“
4. Brücke zu MODUS – Ergebnisse von NetKoop: Gelingensfaktoren und Herausforderungen von Verbünden

1. Verbundprojekt NetKoop: 2020–2023

Erfolgsfaktoren für *Net*zwerke zur Hochschulentwicklung: Governancemodelle und soziale Praxis interdisziplinärer *Koop*eration

Institut für Hochschulforschung (HoF) Halle-Wittenberg
Peer Pasternack, Daniel Watermann, Britta Behm

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Philipp Pohlenz, Johnny Hartmann, Sarah Berndt

Universität Hamburg
Marianne Merkt, Johanna Ruge

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

1. Verbundprojekt NetKoop

Untersuchungsgegenstand:

- **Verbünde bzw. Verbundprojekte zur Verbesserung der Qualität in Studium und Lehre** – de facto v.a. Hochschulkooperationen

Fokus:

- **Gelingens- und hinderliche Faktoren von Verbünden** (wissenschaftlich bislang nicht hinreichend geklärt)

Ergebnisse:

Marianne Merkt, Peer Pasternack und Philipp Pohlenz (Hg.): ***Verbünde deutscher Hochschulen zur Lehrentwicklung. Analyse der Rahmenbedingungen und Gelingensfaktoren***. Hamburg: Kovač 2024.

1. Verbundprojekt NetKoop: Teilprojekte

Institut für Hochschulforschung (HoF) Halle-Wittenberg:
Kartierung: Grundgesamtheit: 202, Stichprobe: 165 Verbünde

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg:
Bundesweiter Survey: 160 Personen aus 62 Verbünden

<u>Gelingensbedingungen</u>

Universität Hamburg (UHH): *Intra-organisationale Educational Governance in Netzwerken:*
10 qualitative Interviews mit Personen aus 3 Verbünden (Analyse: Grounded Theory)

2. Erforschung und Begriff sozialer „Netzwerke“

- **Aufstieg seit den 1950er Jahren, zunächst im angelsächsischen Raum**
- **heute: breites disziplinäres, theoretisches und methodisches Spektrum der „Netzwerkforschung“ bzw. der „Netzwerkanalyse“** (z.B. in Soziologie, Ethnologie, Gewi, Pädagogik, Ökonomie)
- **uneinheitliches Begriffsverständnis von „Netzwerken“**

Minimaldefinition „Netzwerk“:
eine „Gruppe von Knoten bzw. Akteuren [Individuen, Gruppen, Organisationen …] und die unter ihnen bestehenden bzw. abwesenden Beziehungen“

(z.B. Stegbauer & Häußling, 2010; Fuhse, 2018, Kap. 2; Zitat: **Jörg Raab, 2023**, 5)

2. Erforschung und Begriff sozialer „Netzwerke“

Theorien sozialer Netzwerke (Fuhse, 2018, Kap. 11) → **zentral:**

<u>Handlungstheorie</u>: Netzwerke als Strukturen, die individuelles Handeln ermöglichen oder einschränken

- auf den rational handelnden Akteur ausgerichteter Begriffsrahmen (Rational Choice-Ansatz / Nutzenkalkül)
- „Sozialkapital“: Begriffsübernahme von Bourdieu;
  → Netzwerke als Ressourcen, als Ziel individueller Handlungsentscheidungen und Mittel zur Zielerreichung

<u>Relationale Theorie / Soziologie</u>: Netzwerke als Sinnstrukturen

„Sie entstehen aus der allgemeinen Unsicherheit der Interaktion, indem das Verhalten von Identitäten [wechselseitig] beobachtet und erzählt wird.“ … Geschichten (Fuhse, 2018, 190)

2. Erforschung sozialer „Netzwerke“: übergreifend

- **Abgrenzung der Netzwerkforschung v.a. von**:
  - **akteurs-/individuumszentrierten Ansätzen** (d.h. individuelles Verhalten erscheint als Folge der Position im Netzwerk, nicht individueller Attribute oder kultureller Selbstverständnisse resp. ‚subjektiv gemeinten Sinns‘)
  - **gesellschaftszentrierten Ansätzen** (z.B. materialistisch orientierten)
- **Anspruch**: *empirisch orientierte* Analyse und Erklärung der Entstehung von Sozialstruktur

(vgl. z.B. Stegbauer & Häußling, 2010, 12; Fuhse, 2018, 14–15; Raab, 2023)

3. NetKoop: Forschung zu „Verbünden“

- **Verbundforschung: *Erwartungen* an Verbundgründungen v.a.:**
  - Sicherung und / oder Steigerung von Effizienz und Qualität
  - Steigerung von Problemlösungsfähigkeit und Nachhaltigkeit
  - Impulse für Innovationen

- **Fokus NetKoop:**
  - ▶ **Kartierung von Verbünden Studium & Lehre,**
  - ▶ **Gelingens- und hinderliche Faktoren**
  - ▶ **Vorgängig: Beitrag zur Definition und Typenbildung von „Verbünden“ im Hochschulbereich**
    (bis dato vage, uneinheitlich)

3. Kooperationen im Hochschulbereich

Netzwerk	Allianz	Verbund	Fusion
• Verbindungen zwischen Individuen • i.d.R. keine formalen Vereinbarungen; informelle Kommunikation • wenig oder keine Beteiligung der Leitungsebene (selbst organisiert) • kein Einfluss auf die organisationale Autonomie	• strategisch orientierte Koop. zw. HSn • Ziel: Durchsetzung gemeins. hopo Interessen od. Verbesserung der Position im Wettbewerb • oft formale Vereinbarungen, die aber widerrufbar sind • organisationale Autonomie bleibt weitgehend bestehen	• Kooperation von HSn in zentralen Leistungsbereichen • i.d.R. formale Vereinbarung • auf Dauer, u.U. projektförmig • ggf. gemeinsame Nutzung von Personal, Services, Infrastruktur, sonst. Ressourcen • partielle Aufgabe von Autonomie	• mind. eine der beteiligten Einrichtungen hört auf, als selbständige rechtliche Einheit zu bestehen (i.d.R. dauerhaft) • formal regulierter Fusionsprozess • Komponenten der fusionierten Einrichtung können weiterbestehen (Abteilungen, Institute, eine etablierte Marke …)
Beispiele: eDi@SH	TU9	vhb	Univ. Duisburg-Essen

(Schema orientiert an Williams, 2017, 14)

3. Kooperationen im Hochschulbereich

Netzwerk	Allianz	Verbund	Fusion
• Verbindungen zwischen Individuen • i.d.R. keine for Vereinbarunge informelle Kommunikatio • wenig oder kei Beteiligung de Leitungsebene (selbst organisier • kein Einfluss auf die organisationale Autonomie	• strategisch orien-tierte Koop. zw. HSn • oft formale Ver-einbar • organisationale Autonomie bleibt weitgehend bestehen	• Kooperation von HSn in zentralen Leistungsbereichen formale auf Dauer, u.U. projektförmig Ressourcen • partielle Aufgabe von Autonomie	• mind. eine der beteiligten Einrich-tungen hört auf, als selbständige recht-liche Einheit zu bestehen (i.d.R. dauerhaft) al regulierter nsprozess ponenten der nierten Einrich- können weiter- hen (Abteilun- Institute, eine etablierte Marke …)
Beispiele: eDi@SH	TU9	vhb	Univ. Duisburg-Essen

Autonomie der Kooperationspartner:innen

Formalisierungsgrad der Kooperation

(Schema orientiert an Williams, 2017, 14)

3. Kooperationen im Hochschulbereich

Netzwerk	Allianz	Verbund	Fusion
• Verbindungen zwischen Individuen • i.d.R. keine formalen Vereinbarungen; informelle Kommunikation • wenig oder keine Beteiligung der Leitungsebene (selbst organisiert) • kein Einfluss auf die organisationale Autonomie	• strategisch orientierte Koop. zw. HSn • Ziel: Durchsetzung gemeins. hopo Interessen od. Verbesserung der Position im Wettbewerb • oft formale Vereinbarungen, die aber widerrufbar sind • organisationale Autonomie bleibt weitgehend bestehen	• Kooperation von HSn in zentralen Leistungsbereichen • i.d.R. formale Vereinbarung • auf Dauer, u.U. projektförmig • ggf. gemeinsame Nutzung von Personal, Services, Infrastruktur, sonst. Ressourcen • partielle Aufgabe von Autonomie	• mind. eine der beteiligten Einrichtungen hört auf, als selbständige rechtliche Einheit zu bestehen (i.d.R. dauerhaft) • formal regulierter Fusionsprozess • Komponenten der fusionierten Einrichtung können weiterbestehen (Abteilungen, Institute, eine etablierte Marke …)
Beispiele: eDi@SH	TU9	vhb	Univ. Duisburg-Essen

(Schema orientiert an Williams, 2017, 14)

4. Brücke zu MODUS … Klärungsbedarf

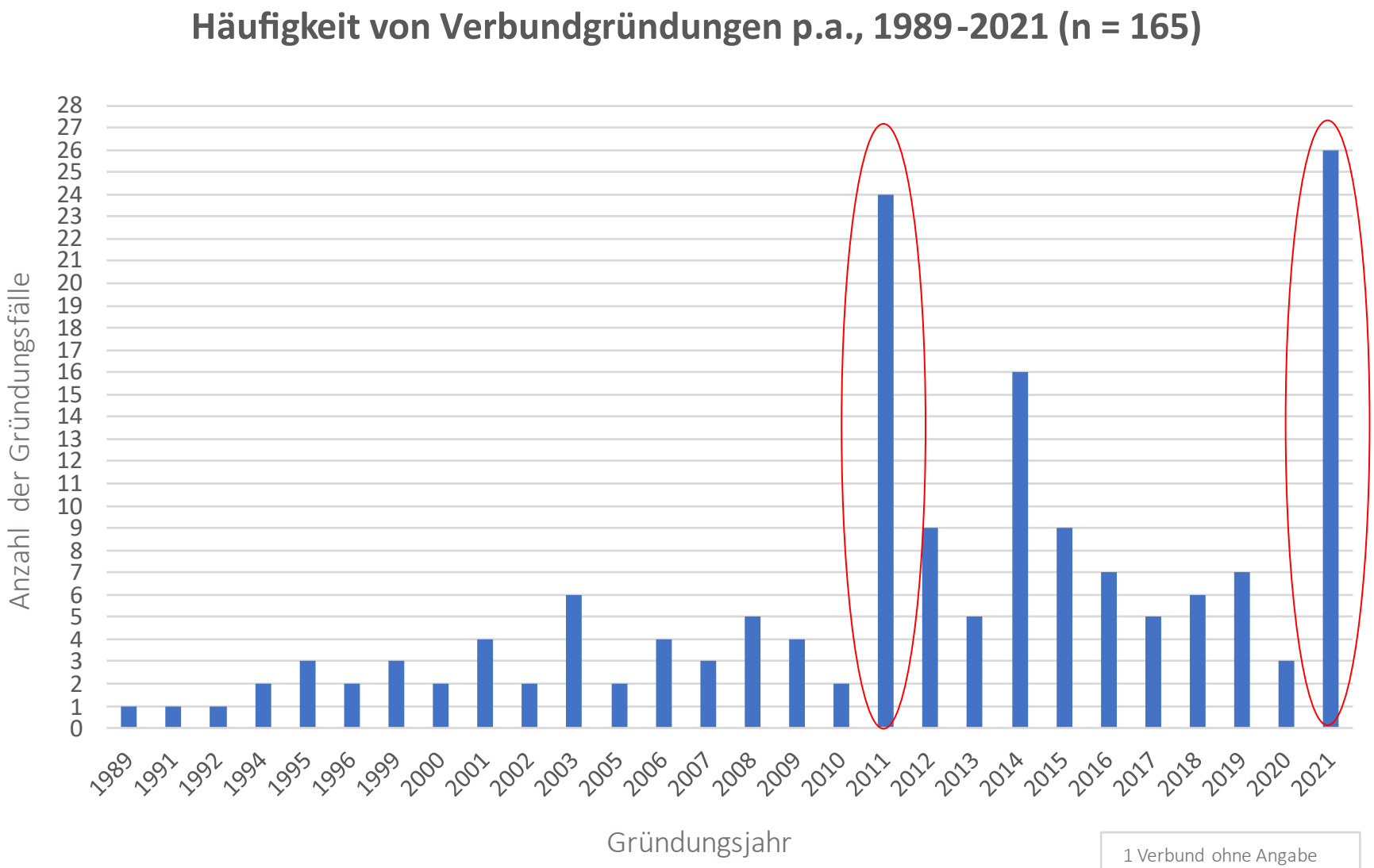
- **Ziele: Was soll mit einer Kooperation erreicht werden?**
- **Zeitschiene: Soll die Kooperation auf Dauer gestellt werden?**
- **Formalisierungsgrad?** (Leitungsstruktur?, Vertrag? …)
- **Welche Unterstützung (Infrastruktur) wird benötigt?**
- **Situatives** (was kennzeichnet MODUS spezifisch?) … … …

- **Vorgängig: Wer sind die beteiligten Personen?**
  (Motivation, Ziele, Ressourcen / Kapitalien, bestehen bereits Verbindungen? usf.)

4. Brücke zu MODUS …

… einige Ergebnisse von NetKoop

4. Kartierung: Externe Veranlassung … und Förderung



1 Verbund ohne Angabe des Gründungsjahrs

4. Bundesweiter Survey

Gelingensbedingungen (Auswahl)

- Interesse am Verbund:
  - Institutionell
  - Arbeitsebene
- Verbindliche Regelung der Zusammenarbeit
- Anpassung der Verbundziele
- Wissensstand der Mitarbeitenden
- transparenter Austausch
- Identifikation mit dem Verbund
- Interpersonale Beziehung *
- Arbeitsplanung **

Erfolg (Auswahl)

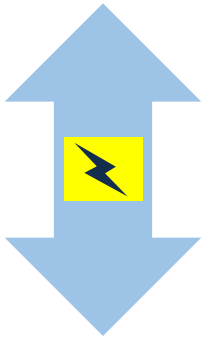
- Inhaltliche Zielerreichung (Kompetenz-entwicklung)
- Wichtigkeit des Verbunds für Erfolg des Teilprojektes

Operationalisierung anhand 5-stufiger Zustimmungsskala (0 „stimme gar nicht zu“ bis 4 „stimme voll und ganz zu“)
* (Konkurrenz (0) vs. Kooperation (4))
** (streng (0) vs. flexible (4))

4. Übergreifend: Spannung zw. Kooperation – Konkurrenz

Seit den 1960ern (internat.): Trend des „cooperative turn“ im tertiären Bildungssektor und Wissenschaftsbereich (Olechnicka et al., 2019):

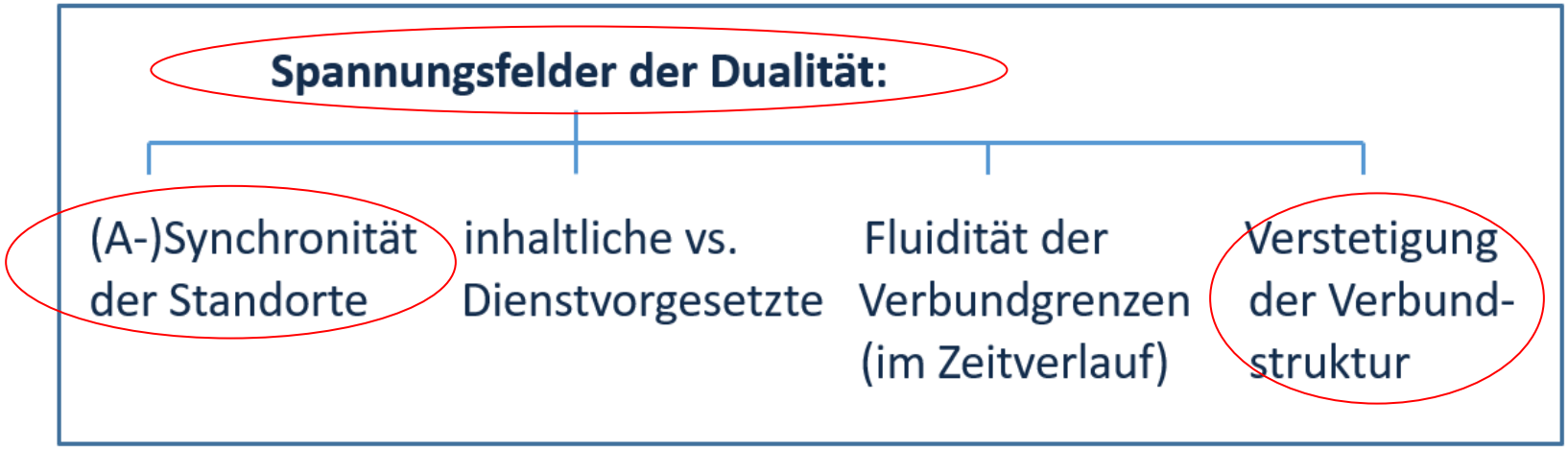
- Forschungskooperationen (inter-, multi-, transdisziplinär)
- Fusionen (sog. „merger reform“)
- strategische Hochschulallianzen
- Third Mission / Wissenstransfer



Etwa seit den 1990ern (in Deutschland): Transformation unter der Ägide von New Public Management (NPM): Reformen im Sinne marktliberaler, effizienz- und **wettbewerbsorientierter** Steuerungsprinzipien

4. Interviews

- **Axiale Codierung** (nach Giddens, 1997): **Deutung von Verbünden als Sozialgebilde *und* formale Struktur (*Phänomen der Dualität*)**



4. Brücke zu MODUS … Klärungsbedarf

- **<u>Ziele</u>: Was soll mit einer Kooperation erreicht werden?**
- **<u>Zeitschiene</u>: Soll die Kooperation auf Dauer gestellt werden?**
- **<u>Formalisierungsgrad</u>?** (Leitungsstruktur?, Vertrag? …)
- **Welche <u>Unterstützung (Infrastruktur)</u> wird benötigt?**
- **<u>Situatives</u>** (was kennzeichnet MODUS spezifisch?) … … …

- **Vorgängig: Wer sind die beteiligten Personen?**
  (Motivation, Ziele, Ressourcen / Kapitalien, bestehen bereits Verbindungen? usf.)

Vielen Dank! – Gibt es Fragen?

Institut für Hochschulforschung (HoF)
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Kontakt

britta.behm@hof.uni-halle.de

Collegienstraße 62
06886 Wittenberg

www.hof.uni-halle.de

Literaturauswahl zum Thema

Arndt, Christiane, Ladwig, Tina, Trümper, Stefanie, Knutzen, Sönke (2021): Digitale Hochschulbildungskonzepte – Hochschulverbünde – Fachdisziplinen. Multidirektionale Transferprozesse als Übersetzungs- und Schnittstellenaufgabe. Hamburg: TU Hamburg.

Bosse, Elke & Würmseer, Grit (2020): Hochschulverbünde. Ein aktueller Überblick zu Rahmenbedingungen, Organisation, Herausforderungen und Erfolgsfaktoren lehrbezogener Zusammenarbeit. Hannover: HIS.

de Boer, Harry (2017): Joining Forces: Collaboration in Dutch Higher Education. Working Paper for the OECD / Finland Peer Learning Project (Cooperation among Higher Education Institutions in Japan, the Netherlands and the United States). CHEPS. University of Twente.

Freeman, Linton C. (2004): The Development of Social Network Analysis. A Study in the Sociology of Science. Vancouver: Empirical Press.

Fuhse, Jan Arendt (2018): Soziale Netzwerke. Konzepte und Forschungsmethoden. 2., überarb. Auflage. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.

Literaturauswahl, Forts.

Gantenberg, Julia (2018): Wissenschaftskommunikation in Forschungsverbünden. Zwischen Ansprüchen und Wirklichkeit. Wiesbaden: Springer VS.

Giddens, Anthony (1997): Die Konstitution der Gesellschaft. Grundzüge einer Theorie der Strukturierung. 3. Auflage. Frankfurt am Main: Campus.

Merkt, Marianne, Peer Pasternack & Philipp Pohlenz (Hg.) (2024): Verbünde deutscher Hochschulen zur Lehrentwicklung. Analyse der Rahmenbedingungen und Gelingensfaktoren. Hamburg: Kovač.

Olechnicka, Agnieszka, Adam Ploszaj & Dorota Celinska-Janowicz (2019): The geography of scientific collaboration. London: Routledge.

Raab, Jörg (2023): Netzwerke und Netzwerkanalyse in der Organisationsforschung. In: Christian Stegbauer & Roger Häußling (Hg.): Handbuch Netzwerkforschung. Wiesbaden: Springer VS, 1–10. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37507-2_51-1

Schäfer, Mike S., Kristiansen, Silje & Bonfadelli, Heinz (2015): Wissenschaftskommunikation im Wandel. Köln: Halem.

Stegbauer, Christian & Roger Häußling (Hg.) (2010): Einleitung. In: Christian Stegbauer & Roger Häußling (Hg.): Handbuch Netzwerkforschung. Wiesbaden: VS, 13–16. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37507-2 (inzwischen Springer VS: e-Auflage 2025)

Williams, Jonathan (2017): Collaboration, alliance, and merger among higher education institutions. OECD Education Working Papers No. 160. https://dx.doi.org/10.1787/cf14d4b5-en.

Ergebnisse (I)

Tab. 1: Einflussgrößen auf die Dimensionen des Erfolgs (multiple Regression, Regressionskoeffizienten, zentrierte UV (MW))

	Ziel: Kompetenz-entwicklung		Wichtigkeit des Verbunds für Teilprojekt	
	b	SE	b	SE
institutionelles Interesse am Verbund	0,033	(0,07)	0,078	(0,09)
Arbeitsplanung (streng vs. flexible)	0,144*	(0,07)	-0,071	(0,87)
Wissensstand Mitarbeitende	0,124	(0,07)	0,050	(0,89)
Identifikation mit dem Verbund	0,151*	(0,06)	0,605***	(0,84)
verbindliche Regelung d. Zusammenarbeit	0,081	(0,06)	0,096	(0,08)
Anpassung der Verbundziele	0,296***	(0,08)	0,042	(0,10)
Konstante	3,099***	(0,06)	3,000***	(0,08)
R^2	0,39		0,48	
n	107		111	

Quelle: NetKoop - Bundesweiter Survey 2022, eigene Berechnungen

* p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001

Ergebnisse (II)

Tab. 2: Einflussgrößen auf die Identifikation mit dem Verbund (hierarchische Regression, Regressionskoeffizienten, zentrierte UV (MW))

	bivariat		Multivariat: Modell 2		Modell 3	
	b	SE	b	SE	b	SE
Interesse: institutionell	0,345***	(0,10)	0,216*	(0,09)	0,188*	(0,09)
Interesse: Arbeitsebene	0,494***	(0,12)	0,201	(0,12)	0,121	(0,12)
Konkurrenz vs. Kooperation	0,728***	(0,14)	0,428**	(0,15)	0,314*	(0,15)
Rücksichtnahme	0,460***	(0,09)	0,229*	(0,10)	0,064	(0,11)
transparenter Austausch	0,649***	(0,10)			0,394**	(0,12)
Anpassung der Verbundziele	0,412***	(0,12)			0,084	(0,11)
Konstante			3,050***	(0,09)	3,047***	(0,09)
R^2			0,32		0,40	
n			112		112	

Quelle: NetKoop - Bundesweiter Survey 2022, eigene Berechnungen

* p<0.05, ** p<0.01, *** p<0.001

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

4. Übergreifend: Kritischer Faktor Kommunikation

Räumliche Distanz im Alltag

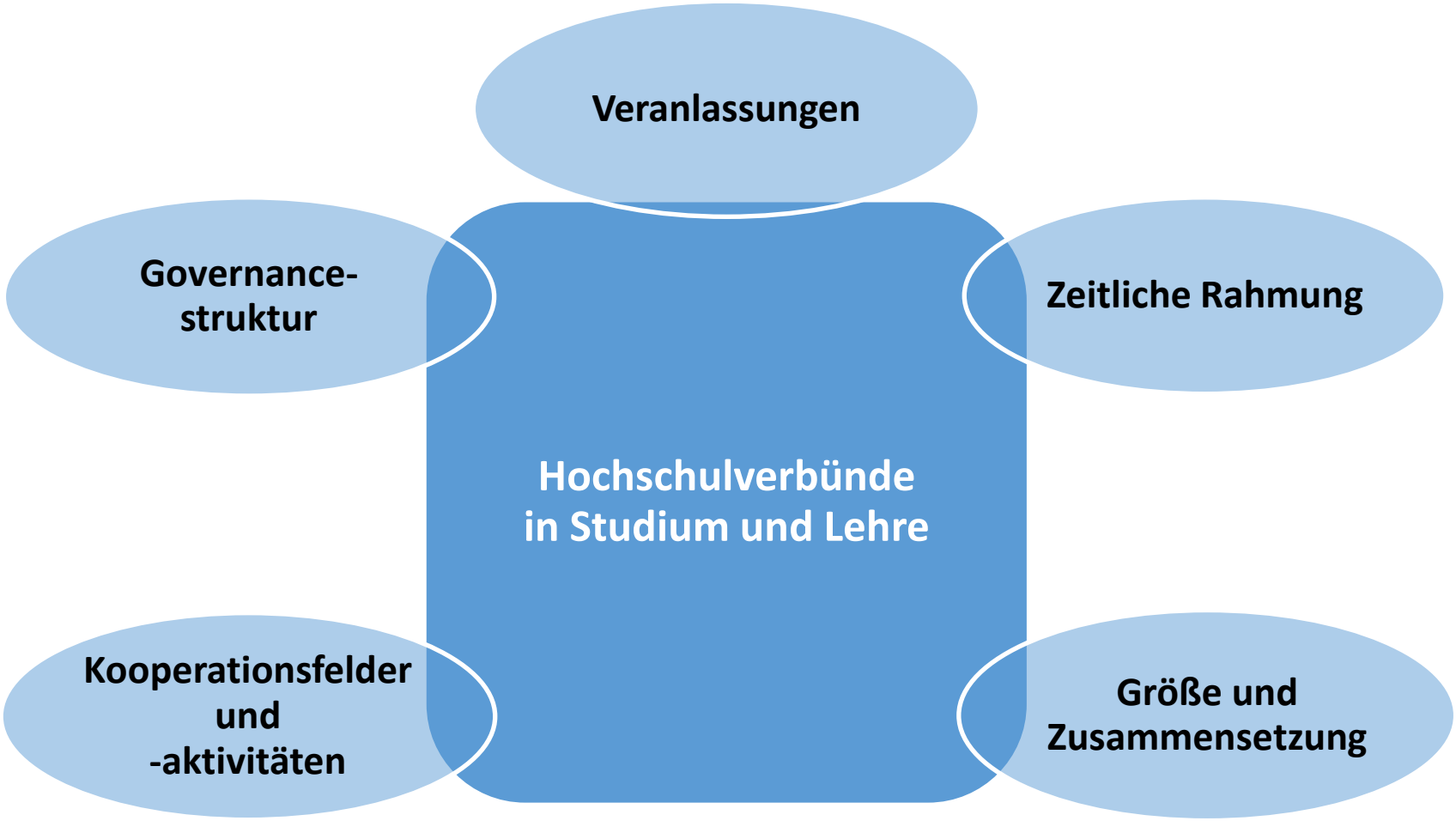
Zeitfaktor
- zeitversetzte Arbeit
- z.T. Projektcharakter…

Unbekanntes:
- Personen
- Rollenerwartungen …

Konflikte
- ‚Trittbrettfahrer*innen‘
- Zeitpläne werden nicht gehalten …

Unterschiede auf individueller Ebene:

- Ziel-/Projektverständnis
- Motive / Interessen
- Arbeitsstile
- organisationale Kulturen
- ‚kollegiale Hierarchien‘
- disziplinäres Wissen
- Lehr-/Lernkulturen
- …

Unplanbares
- z.B. Personalwechsel

Ordnungskategorien in der Forschung (neuxxx)